

Anfrage der Petentin vom 13.07.2020:

Sehr geehrte Damen und Herren, in unserem 35 Parteien Haus gibt es mittlerweile 5 Säuglinge, welche eine große Menge Restmüll in Form von Einmalwindeln produzieren. Ich fände es sehr lobenswert, wenn die Stadt/AWB kostenlos zusätzliche Säcke oder eine Windeltonne zur Verfügung stellen könnte. Mit Freundlichen Grüßen in Erwartung einer schnellen Antwort

Antwort der Verwaltung vom 05.08.2020:

Sehr geehrte Frau,

sowohl Ihre Meldung vom 13.07. als auch die vom 28.07.2020 sind bei mir zur Bearbeitung gelandet. Wie Sie meiner E-Mail-Signatur entnehmen können, bin ich im Büro des Bürgermeisters tätig. Ihre Anregungen sind also durchaus dort gelandet, wo Sie sie haben wollten.

Zu Ihren Anregungen kann ich Ihnen mitteilen, dass über die Thematik schon seit vielen Jahren immer wieder diskutiert wird. Im Ratsinformationssystem, das auf der Homepage jedermann zur Verfügung steht, kann man nachlesen, dass bereits im Jahr 2007 ein Antrag der CDU-Fraktion, jedem neugeborenen Bürger eine angemessene Anzahl Restmüllsäcke zu schenken, mehrheitlich abgelehnt worden ist (Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Infrastruktur und Verkehr vom 16.08.2007, TOP 11).

Hierfür gibt es verschiedene Gründe: einerseits besteht dann das Problem, dass ein Präzedenzfall geschaffen würde, und auch andere Menschen, die vermehrt Hygieneartikel benötigen (z. B. aufgrund einer Erkrankung oder ihres Alters inkontinente Menschen), entsprechende Leistungen für sich in Anspruch nehmen wollten. Andererseits würde dies auch dem Ziel der Müllvermeidung zuwiderlaufen. Es gibt inzwischen auch verschiedene Anbieter von Mehrwegwindeln. Deren Leistungen sind natürlich kostenpflichtig, aber dafür muss man auch weniger Windeln kaufen und kann eventuell Müllgebühren sparen. Wenn überhaupt eine Förderung angedacht wird, dann geht diese eher in diese Richtung der Müllvermeidung.

Da sich das Mindestmüllvolumen beim Restmüll nach der Anzahl der Bewohner eines Objektes richtet, ist es für die Bewohner einer Wohnanlage insgesamt immer mit höheren Kosten verbunden, wenn ein neuer Erdenbürger im Gebäude einzieht.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen nachvollziehbar erklären, weshalb Ihre Anregungen nicht aufgegriffen werden und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Mehl